

## 1. Therapeutische Haltung

### **1.1 Awareness**

#### Awareness für leibliche Prozesse

Fähigkeit zur Wahrnehmung der eigenen leiblichen Prozesse in der Therapiesituation, wie sie sich z.B. in Schmerzen, körperlichen Anspannungen, körperlichem Wohlbefinden, körperlich spürbaren Bedürfnissen und Gefühlen, Körperhaltung, Bewegungen und Bewegungsimpulsen, sowie dem eigenen Gesichtsausdruck ausdrücken.

#### Awareness für sensorische Prozesse

Bewusstheit für die eigenen Sinneswahrnehmungen in der Therapiesituation (Sehen, Hören, Riechen, Tasten)

#### Awareness für emotionale Prozesse

Fähigkeit zur Wahrnehmung der eigenen emotionalen Prozesse in der Therapiesituation (Gefühle, affektive Reaktionen, Atmosphären)

#### Awareness für mentale Prozesse

Fähigkeit zur Wahrnehmung der eigenen mentalen Prozesse in der Therapiesituation, wie z.B. Phantasien, Interpretationen, Bewertungen

#### Awareness für interaktionale Prozesse

Fähigkeit zur Wahrnehmung der interaktionalen Prozesse in der Therapiesituation, wie z.B. Rollenzuschreibungen und Rollenübernahmen, Manipulationen, Ansprüche und Erwartungen, Tabus und implizite Verhaltensregeln, Grenzüberschreitung, Nähe-Distanz-Regulation, Kontaktangebote usw.

#### Eigene Kontaktunterbrechungen erkennen

Die Fähigkeit, auftauchende eigene Kontaktunterbrechungen, Blockierungen und unabgeschlossene Gestalten zu erkennen

#### Bedürfnisse erkennen

Die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse zu erkennen und diese unterscheiden zu können von Bedürfnissen des Gegenübers

#### Reflexionsfähigkeit für die eigene Sexualität

Bewusstheit und Reflexionsfähigkeit für die eigene Sexualität sowohl in Bezug auf eigene sexuelle Erfahrungen und Erlebnisweisen als auch in Bezug auf das eigene Verhalten im Kontaktprozess

#### Zugang zur Intuition

Kontakt haben zur eigenen Intuition

### **1.2 Präsenz/Kontakt im Hier und Jetzt**

#### Die eigene Person als therapeutisches Instrument

Sich selbst als therapeutisches Instrument verstehen

#### Selbstverantwortlichkeit

Die Fähigkeit, achtsam und selbstverantwortlich bei sich bleiben zu können

### Präsenz im Kontakt

Als Person im Kontakt präsent und greifbar sein können, ohne sich hinter einer Rolle zu verstecken

### Erfassen der existenziellen Situation

Die gegenwärtige Situation mit ihren existenziellen Notwendigkeiten erfassen und adäquat darauf reagieren können

### Erlebnisorientierung

Die Fähigkeit, den Kontakt mit dem/r PatientIn von der abstrakten Ebene ins konkrete gegenwärtige Erleben zu führen

### Authentizität

Offenheit, Spontaneität, Ehrlichkeit und Verantwortlichkeit im Kontakt zeigen können

### Selektive Authentizität

Erkennen und reflektieren können, wann es therapeutisch indiziert ist, dem/r PatientIn Teile des eigenen Erlebens- und Erfahrungshintergrundes zur Verfügung zu stellen.

### Therapeutische Abstinenz

Erkennen und reflektieren können, wann und für welche Inhalte es therapeutisch indiziert ist, den eigenen Erlebens- und Erfahrungshintergrund NICHT zu Verfügung zu stellen

## **1.3 Phänomenologische Haltung**

### Phänomenologische Betrachtungsweise

Die Fähigkeit, sich phänomenologisch auf das „Wie“ der Kontaktprozesse des/r Klienten/in zu beziehen und dies in angemessenen sprachlichen Ausdruck bringen zu können

### Organismische Selbstregulation

Die Fähigkeit, die organismische Selbstregulation des/r KlientIn zu unterstützen.

### Sich korrigierbar halten

Die Fähigkeit, von bereits entwickelten Vorstellungen über den/die KlientIn immer wieder Abstand nehmen zu können

## **2. Therapeutische Beziehung**

### **2.1 Dialogische Haltung**

#### Dialogische Haltung

Die Fähigkeit zu einer dialogischen Haltung und einer nicht hierarchischen Form der therapeutischen Beziehungsgestaltung auf Augenhöhe

#### Gemeinsame Bedeutungskreation

Die Fähigkeit, die Suche nach Verstehen als gemeinsame Kreation von Bedeutung aufzufassen und zu handhaben.

#### Inklusion (M.Buber)

Die Fähigkeit, gleichzeitig empathisch bei dem/der PatientIn zu sein und doch das Gewahrsein des eigenen Erlebens aufrechterhalten zu können.

### Eigene Grenzen schützen

Die Fähigkeit, die eigenen Grenzen respektieren und schützen zu können und diesbezüglich angemessen und dialogisch zu reagieren

### Diagnostik als Intervention

Die Fähigkeit, jedwede diagnostische Aktivität als dialogische Intervention im therapeutischen Prozess zu handhaben

### Dialogische Diagnostik

Die Fähigkeit, sich des Einflusses des eigenen Hintergrundes auf jedwede diagnostische Aktivität gewahr sein zu können.

### Das Beziehungsgeschehen verstehen

Die Fähigkeit, die therapeutische Beziehung selbst und das Geschehen innerhalb derselben als bedeutungsvolles Phänomen zu verstehen, zu reflektieren und thematisieren zu können

### Beziehungsangebote verstehen

Die Fähigkeit, Beziehungsangebote des/r KlientIn zu verstehen, Abhängigkeiten und Idealisierungen zu erkennen und deren Etablierung nicht zu fördern sondern therapeutisch zu handhaben.

### Machtspielebene erkennen

Die Fähigkeit, ein Agieren auf einer reaktiven Machtspielebene zu erkennen und auf die therapeutische dialogische Ebene zurückzuführen

## **2.2 Empathie und Begegnungsfähigkeit**

### Empathiefähigkeit

Mentale und leibliche Einfühlung in das Gegenüber empfinden können

### Existenzielles Annehmen und Bestätigen

Fähigkeit, den Anderen, so wie er/sie ist, existenziell annehmen und bestätigen zu können

### Resonanzfähigkeit

Die Fähigkeit, emotionale Resonanz zu entwickeln und diese zum Ausdruck bringen zu können

### Zurückhaltung narzisstischer Impulse

Die Fähigkeit, eigene narzisstische Prozesse und Impulse weder intersubjektiv, noch intrasubjektiv im Dienste persönlicher Bedürfnisse oder Kränkungen auszuagieren

### Reflexionsfähigkeit für eigene narzisstischen Reaktionen

Die Fähigkeit, die eigenen narzisstischen Prozesse zu erkennen und diese reflektiert handhaben zu können (z.B. Umgang mit Gefühlen eigener Begrenzung, eigenen Ansprüchen und deren Nicht-Erfüllen, Kränkbarkeit, „Fehlern“, Trotzreaktionen, Racheimpulsen, Überlegenheits- und Unterlegenheitsgefühlen)

### Respekt

Die Fähigkeit, die andere Person in ihrer Integrität und Andersheit zu respektieren und ihre Grenzen zu achten

## **2.3 Verbal-kommunikative Kompetenzen**

### Vertrauen aufbauen

Die Fähigkeit, Vertrauen aufzubauen und einen sicheren, Orientierung und Halt gebenden therapeutischen Erfahrungsraum zu kreieren

### Lebendiger sprachlicher Ausdruck für Gefühle

Eine lebendige Sprache für Gefühle entwickelt haben

### Verbalisierung von empathischen Verstehen

Empathisches Verstehen präzise verbalisieren können

### Ziele definieren

Die Fähigkeit, die Ziele des/r KlientIn zu verstehen und gemeinsam mit dem/r KlientIn Behandlungsziele zu definieren.

### Feinfühligkeit für Genderfragen und kulturelle Diversität

Feinfühligkeit im Umgang mit Gender- und Sexualitätsthemen sowie für kulturelle Diversität entwickelt haben.

## **3. Theorie/Behandlungspraxis**

### **3.1 Basiskompetenzen**

#### Ethisches Handeln

Die Fähigkeit, ethisch zu handeln

#### Eigeninteressen zurückstellen können

Die Fähigkeit, Eigeninteressen im therapeutischen Beziehungskontext zurückstellen zu können.

#### Psychohygiene

Die Fähigkeit, mit sich selbst sorgsam umzugehen und die eigenen Kraftquellen außerhalb der therapeutischen Tätigkeit aktiv aufzusuchen und zu versorgen

### **3.2 Spezielle Behandlungstechniken**

#### Support geben

Fähigkeit zur flexiblen und situationsadäquaten Handhabung von unterstützenden Interventionen

#### Konfrontieren

Fähigkeit zur flexiblen und situationsadäquaten Handhabung von konfrontierenden Interventionen

#### Frustration

Fähigkeit zur flexiblen und situationsadäquaten Handhabung von frustrierenden Interventionen

#### Gestalttherapeutisches Experiment

Die Fähigkeit, gestalttherapeutische Experimente zu entwickeln und entsprechend der Grenzen des/der KlientIn zu modifizieren

### **3.3 Reflexive Kompetenzen auf der theoretischen Ebene**

#### Grundkonflikte erfassen

Die Fähigkeit, die Grundkonflikte und – themen des/der KlientIn zu erfassen und zu benennen

#### Übertragungen erkennen

Die Fähigkeit, im Kontakt mit PatientInnen Übertragungen zu erkennen

#### Umgang mit Gegenübertragung

Die Fähigkeit, Resonanzphänomene als Informationen über das intersubjektive Feld und als diagnostische Hinweise wahrzunehmen zu können.

#### Vermeidungen erkennen

Die Fähigkeit, Vermeidungen und Kontaktunterbrechungen im intersubjektiven Feld zu erkennen und therapeutisch zu reflektieren

#### Prozessreflexion

Die Fähigkeit, den laufenden therapeutischen Prozess auch theoretisch reflektieren zu können

#### Wissen über spezielle Störungsbilder

Die Fähigkeit, sich theoretisches Wissen über spezielle Störungsbilder anzueignen und in der konkreten praktischen Arbeit anwenden zu können

#### Gestalt-Basiskonzepte Theorie

Die Fähigkeit, gestalttherapeutische Basiskonzepte THEORETISCH zu verstehen

#### Gestalt-Basiskonzepte Praxis

Die Fähigkeit, gestalttherapeutische Basiskonzepte in ihrer PRAKTISCHEN Anwendung verfügbar zu haben

#### Ressourcenorientierung

Die Fähigkeit, die Ressourcen und das kreative Potential der PatientInnen zu sehen, zu vermitteln und zu aktivieren

#### Macht und Ohnmacht

Die Fähigkeit, sich mit Themen wie Macht und Ohnmacht der Therapeutin/des Therapeuten aktiv auseinanderzusetzen.

#### Supervisionsnotwendigkeiten erkennen

Die Fähigkeit, eigene unabgeschlossene Gestalten von Resonanzphänomenen differenzieren zu können und Notwendigkeiten für supervisorische Bearbeitung entsprechend wahrzunehmen